

Mramoräfer Bote

Mitteilungen
Familiäres
Neuigkeiten



Herausgeber:
Heimatsortsgemeinschaft Mramorak
Vorsitzender: Erhard Baumung
Pirmasenserstr. 3, 7500 Karlsruhe 21
Tel.: (07 21) 7 11 76
Schriftleitung: Franz Gaubatz
Haarwiesenstr. 14, 7332 Eisingen/Fils
Tel.: (0 71 61) 81 25 39

Bankverbindung: Sparkasse Zweibrücken
KontoNr. 9067 (BLZ 543 500 10)

Für unverlangte Beiträge wird keine Gewähr
übernommen. Gezeichnete Beiträge müssen
nicht unbedingt die Meinung des Herausge-
bers wiedergeben.



Weihnachten

*Es klingt eine Glocke
ganz leise in die Nacht,
ein einsamer Stern hält
am Himmel die Wacht.*

*Es ist Heilig Abend,
der Baum ist geschmückt,
die Großen sind friedlich,
die Kleinen entzückt.*



*Es brennen die Kerzen
und mitten im Glück
gehn heimlich die Gedanken
in die Heimat zurück.*

*Es stand einst zu Hause
in der Ecke, im Raum,
voller Kerzen und Kugeln
ein Weihnachtsbaum.*

*Wir sehn uns're Eltern
die sich mit uns freun -
und wünschten es könnte
noch einmal so sein.*



Zum ersten Advent brennen dann fast in allen Wohnungen die Kerzen auf dem Adventskranz. Besonderen Reiz haben die selbstgebastelten Kränze.

Der Adventskranz, der vor 120 Jahren in die Tradition gekommen ist, hat vier Kerzen, die für die vier vorweihnachtlichen Wochen stehen. Die Farbe des Adventskranzes ist grün oder rot; grün als Farbe der Treue gegenüber Christus, rot als Farbe des Blutes des Jesus für euch vergossen hat.

Anstatt eines Kranzes, kann man auch die Wohnung mit einem weihnachtlich bestückten Strauß schmücken. Nachdem Nikolaus die Kinder besucht hat, ist auch an die Geschenke zu denken. Der zweite Advent leitet auch die Zeit ein, wo die letzten Geschenke gekauft sein sollten. In dieser Zeit sollte man an alles gedacht haben, Verwandte und Bekannte in Nah und Fern sollten versorgt sein, sonst muß man sich sputen, um sicher zu gehen, daß alles rechtzeitig ankommt. Da es in dieser Jahreszeit früh dunkel wird und die Kälte Einzug gehalten hat, kann man bei einem Glas Glühwein am brennenden Kamin den gemütlichen Abend genießen. Um die Runde vielfältig zu gestalten, kann anstatt Glühwein, Grog, oder ein Bratapfel serviert werden. Lebkuchen sollten nicht fehlen.

Der dritte Advent ist der Zeitpunkt an dem man sich um die Krippe kümmern sollte. Wer keine Holzkrippe hat, kann sich mit wenig Geld eine basteln; ein selbstgemachter Scherenschnitt in schwarz, dessen farbig beklebten Transparentflächen besonders schön strahlen, wenn man eine Kerze dahinter stellt. Anleitungen zu solchen einfachen Krippen gibt es fast in jedem Sonderheft für Weihnachten, die in jedem Zeitungskiosk erhältlich sind.

Heiligabend rückt näher, Fenster sind geschmückt und viele Tannenbäume strotzen vor Pracht im Freien.

Besinnliche Weihnachten

Es ist wieder mal soweit, daß sich das Jahr zu Ende neigt. Manche Leute, zu ihnen gehöre auch ich, beginnen mit den Vorbereitungen schon im Monat November, in der Regel am Martinstag. Es werden Laternen mit dem Enkelkind gebastelt. Das Kind freut sich wie alle Kinder auf den Laternenumzug.

Nicht lange danach beginnt es in den Küchen nach lieblichen Gewürzen und Gebäcken zu duften. Leckerer, buntes, süßes Zuckerwerk wird aus der Taufe gehoben. Manche machen es auf eine Art und Weise, die dem neuen Trend nahe kommt, und zwar auf Vollkornbasis mit Zutaten Vollkornmehl, Körner, Sirup, Honig oder Süßstoff. Viele sind den klassischen Methoden treu geblieben. Zu beiden Methoden werden heute Kurse angeboten, die sich nicht nur auf das Backen beschränken. Man kann auch Geschenkbastelkurse besuchen. Hierbei sei nur das Basteln mit Keramik, Modeschmuck und Wachsfiguren erwähnen.

Hat man schon an alles gedacht, hat man kein Geschenk vergessen? Es war aber nicht immer so, daß die Kinder am Heiligen Abend im Mittelpunkt standen und reich beschenkt wurden. Die Idee Kinder zu beschenken, kam erst im 16. Jahrhundert bei den Protestanten auf. Katholische Kinder bekamen noch lange Zeit ihre Geschenke vom Nikolaus. Zum eigentlichen Fest der Bescherung wurde der Heilige Abend erst im 19. Jahrhundert.

Nun ist es soweit, die Tafel für den Festschmaus ist gerichtet. Es duftet nach Festbraten oder Fisch, die Kerzen am Adventskranz brennen, der Tannenbaum ist geschmückt, die liebevoll verpackten Geschenke warten darauf von ungeduldigen Fingern aus ihrer Festhülle befreit zu werden.

Ehe die Familie sich dem Essen und der Bescherung widmet, geht man gemeinsam in den Gottesdienst, auch jene, die das ganze Jahr der Kirche fern geblieben waren. Der Abend findet seinen Ausklang bei schöner Weihnachtsmusik.

Weihnachten, zum Fest der Familie und der Besinnung, grüße ich, im Namen des Heimatausschusses, alle Landsleute in nah und fern, ganz herzlich. Ich wünsche ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr 1992. Ganz besonders schließe ich in diese Wünsche unsere Einsamen, Kranke und alten Menschen ein und wünsche ihnen die Kraft, daß sie sich nicht nur von den Lasten des Alters bestimmen und regieren lassen, denn es gibt noch vieles - ich hoffe auch in Ihrem Leben, was Freude, Erleichterung und Aufatmen schenkt.

Will das Glück nach seinem Sinn

Dir was Gutes schenken,

Sage Dank und nimm es hin

Ohne viel Bedenken!

Jede Gabe sei begrüßt,

doch vor allen Dingen:

Das, worum Du Dich bemühst,

möge Dir gelingen!

Euer F. Gaubatz

Liebe Mramoraker Landsleute! Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir feierten ein schönes Fest! Am Samstag den 5. Oktober 1991 trafen sich unsere Landsleute aus Mramorak und ihre Freunde zum 39. Mal nach der Vertreibung, um ihre Mramoraker Kirchweih zu feiern. Das 39. Treffen, diesmal in der Musikhalle in Ludwigsburg, - die Halle war leider etwas zu klein -. Trotz mangelnden Parkplätzen fanden sich mehr als 500 Besucher ein. Lange vor dem Programm, Beginn um 18 Uhr, herrschte ein reges Treiben in den Hallen. Begrüßung links, Begrüßung rechts, ein frohes Rufen dort, ein Küßchen hier, wie schön, daß es noch so etwas gibt! Aus allen Ecken und Enden Deutschlands, den USA und Kanadas, natürlich auch aus Österreich und weiteren Staaten kamen sie, unsere Mramoraker. Nicht nur weißhaarige Köpfe, die der Erlebnisgeneration, waren zu sehen, nein auch viele junge Leute, Jugendliche waren gekommen. Schön - ich wiederhole mich gerne - schön, daß es so etwas noch gibt.

Um 17 Uhr kamen unsere 60-jährigen und es wurde enger im Saal. Die 1931 Geborenen hatten sich schon am Vormittag, in einem anderen Lokal, getroffen, um gemeinsam zu feiern. Sie haben das Glück in ihren Reihen einen sehr aktiven Mann zu haben, den Franz Gaubatz, dem nichts zuviel ist wenn es um Mramorak geht. Frau Emmi Hinkofer-Walter am Klavier und der ebenfalls 1931 geborene Peter Reiter mit seinem Gesang, halfen mit den 60ern ein schönes Fest zu gestalten.

Mit einem Gottesdienst begann der Abend. Unser Landsmann Herr Pfarrer Jakob Stehle fand, im voll besetzten Saale, die richtige Worte. Worte welche in diese unruhigen Zeit, die gegenwärtig in unserer alten Heimat herrschen, passen. Die Vergebung, so Pfarrer Stehle, ist auch eine Gabe Gottes.

Landsmann Erhard Baumung würdigte in seiner Begrüßung die Arbeit der einzelnen Ausschußmitglieder und überreichte Frau Elisabeth Wenzl geb. Schmicht, unserer Schelker Liesi, ein Blumengebinde als Dank und Anerkennung für ihre Arbeit um die Trachtengruppe. Blumen gab es auch für die älteste anwesende Mramorakerin Frau Elisabeth Weidle, sie hat es mit ihren 94 Jahren nicht gescheut, den Weg zur Mramoraker Kirchweih anzutreten. Der älteste anwesende Mramoraker, Karl Becker erhielt, zur Stärkung, eine Flasche Würtemberger Wein. Die zum ersten Mal aufgezogenen Tombola war ein Erfolg. Wir haben dazugelernt und werden dabei bleiben.

Mit der Musikkapelle, den Orginal Donauschwaben aus Gien-gen a. d. Brenz hatte unser Freund Peter Deschner eine gute Hand. Zu aller Zufriedenheit spielten sie und diesmal nicht zu laut. Bis ein Uhr in der Früh wurde fleißig getanzt und selbstverständlich viel erzählt!

Ich freue mich jetzt schon auf das "Jubiläumstreffen", das 40ste Kirchweihtreffen im kommenden Jahr 1992. Eins wollen wir heute schon festhalten! Wir vom Heimatausschuß, und insbesondere die vom Kirchweihausschuß, werden ihr Bestes geben um das Jubiläum die vierzigste Kirchweih noch schöner zu gestalten als alle bisherigen. Dann sind wir alle wieder dabei! Versprochen?

Helf Gott, Euer E. F. Baumung

Der Jahrgang 1931 feierte den 60.

Der Mramoraker Jahrgang 1931 traf sich während dem Kirchweihstag zu seiner 60er Feier in der Kaiserhalle in Ludwigsburg. Wie zeitlich vereinbart, kamen die meisten Besucher schon um 10 Uhr in die Halle.

Es war ein freudiges Wiedersehen, zumal sich einige nach langer Zeit zum ersten Mal wiedersahen.

Nach der Begrüßung durch Franz Gaubatz, gedachte der Jahrgang seiner Toten, die beim 50er oder 55er Treffen noch dabei waren, und es diesmal nicht mehr sein konnten. Hier die Namen der Verstorbenen: Eva Frees geb. Litzenger; Susanne Ilk geb. Schmidt; Philipp Seeger, Michael Kampf; Johann Bitsch; Johann Schmidt und Johann Dapper. Anschließend erhob sich die Festgesellschaft von ihren Plätzen und gedachte im Stillen eine halbe Minute der verstorbenen Schulkameraden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen um 12 Uhr, begann das kleine aber unterhaltsame Programm. Peter Reiter sang zunächst zwei Lieder und wurde dabei von Emmi Hinkofer-Walter am Klavier begleitet. Danach hat Julianne Hahn geb. Reinhardt ein schönes Gedicht und eine Erzählung vorgetragen. Auch Eva Marxer geb. Dapper hat ein Gedicht aufgesagt, aber in Pfälzer Mundart. Dann erfreute uns noch Christine Hock geb. Schick mit einem sehr schön vorgetragenen Gedicht.

Auch alte Erinnerungen wurden noch ausgetauscht, schöne und weniger schöne aus der Zeit unserer Vertreibung. Beim Kaffee und selbstgebackenem Kuchen freuten sich alle über das gemütliche Beisammensein. Während der Kaffezeit sang dann die Festgesellschaft gemeinsam ein paar Lieder, Lieder die so manche Erinnerung wach werden ließ und uns freudig stimmten.

Die Bilder für das Familienalbum konnten bei herrlichem Wetter im Freien gemacht werden. Man hatte fast den Eindruck, daß an diesem Tag sogar der Wettergott es mit uns gut meinte.

Dieser Tag wird uns allen in schöner Erinnerung bleiben und man versprach, sich spätestens zum 65er Treffen wiederzusehen.

REDAKTIONSMITTEILUNGEN

Liebe Mramoraker Landsleute!

Berichte u. Mitteilungen für den nächsten MRAMORAKER BOTE erbitten wir bis 15. März 1992. Später eintreffende Berichte u. Mitteilungen können aus technischen Gründen erst in der nächsten Ausgabe berücksichtigt werden. Alle Berichte u. Mitteilungen sollen an den Schriftleiter gerichtet werden.

Franz Gaubatz, Haarwiesenstraße 14

7332 Eislingen/ Fils Tel.: (07161) 812539



Hinter Reihe v. l.: Michael Kemle; Jakob Kemle; Ludwig Ilg; Peter Reiter.

Zweite Reihe v. l.: Mathias Rehmann; Johann Kalenbach; Johann Bitsch; Friedrich Hoffmann; Jakob Gleich; Heinz Ritzmann.

Dritte Reihe v. l.: Franz Apfel; Georg Bohland; Johann Göttel; Karl Hahn und Franz Gaubatz.

Vierte Reihe v. l.: Magdalena Reiter geb. Henke; Karoline Metzger geb. Sattelmayer; Elisabeth Schäffer geb. Bender; Eva Marxer geb. Dapper; Karoline Huber geb. Göttel.

Vordere Reihe v. l.: Johanna Schneider geb. Bohland; Christine Hock geb. Schick; Julianne Hahn geb. Reinhardt; Karoline Kühnhenrich geb. Fissler; Julianne Schüssler geb. Tracht und Julianne Stock geb. Kaiser.

Die "Tombola" war eine Attraktion

Zum erstenmal haben wir bei unserem diesjährigen Kirchweihfest eine Tombola veranstaltet. Schon seit Jahren sind aus den Reihen der Ausschußmitglieder immer wieder Vorschläge in dieser Richtung unterbreitet worden, doch auf Grund dessen, daß wir auf diesem Gebiet noch keinerlei Erfahrungen sammeln konnten, fehlte uns für eine solche Aktion immer wieder der Mut zum Start.

Diesmal hatten wir es gewagt; nicht zuletzt auch deswegen, weil uns die Finanzierung des Kirchweihtreffens allmählich dazu zwingt, Ausschau nach einer zusätzlichen Einnahmequelle zu halten. Um nur ein Beispiel zu nennen: Allein die Musikkapelle kostete uns an diesem Abend rund DM 3.000,-. Aber wie dem auch sei, auf alle Fälle war es ein voller Erfolg und wir hätten gut und gerne 1.000 Lose mehr verkaufen können, wenn wir das gewußt hätten, was wir heute wissen. Es war auch nicht geplant, die Lose bereits im Vorraum der Musikhalle zu verkaufen, aber es ging alles so überstürzt vonstatten, daß wir gar nicht dazu gekommen sind, die Lose - wie vorgesehen - in der Musikhalle anzubieten. Auf alle Fälle sind wir - die diese Aktion organisierten und sich dabei

entsprechend engagierten - um eine Erfahrung reicher geworden, so daß manche Mängel, die dabei in Erscheinung getreten sind, sich beim nächstenmal bestimmt vermeiden lassen.

Verkauft wurden ca. 1.450 Lose, in denen etwa 225 Gewinne enthalten waren. Wir sind der Meinung, daß die Zahl der Gewinne gegenüber der Nieten in einem gesunden Verhältnis standen.

Gerne nehmen wir heute die Gelegenheit wahr, uns bei jedem einzelnen Spender ganz herzlich zu bedanken, denn nur durch ihr Geben wurde diese Aktion überhaupt ermöglicht. Wir waren tief beeindruckt von der Idenvielfalt der Geschenke, wie auch über die große Stückzahl derselben. Grund und Ursache zur Dankbarkeit ist also in Hülle und Fülle gegeben.

Wenn wir trotzdem einen Spender ausnahmsweise namentlich erwähnen, so hat dies einen ganz besonderen Grund. Das Gemälde unseres donauschwäbischen Kunstmalers Emil Zollinger aus Ploschütz, im Wert von ca. DM 950,00 war die Krönung der Tombola. Es ehrt uns ganz besonders, daß ein Ploschützer soviel Liebe und Verbundenheit zu uns Mramorakern in seinem Herzen trägt und mit diesem wertvollen Geschenk, dieser Verbundenheit zu uns, sichtbaren Ausdruck verlieh. Der Schreiber dieser Zeilen weiß, daß die Arbeiten von Herrn Zollinger internationales Format haben, und es ist nur schade, daß wir nicht mehr so begabte Künstler als Mramoraker "Sympathiesanten" zu verzeichnen haben. Vielleicht kommt's noch. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß dieses wertvolle Gemälde auch in den Besitz eines waschechten Mramorakers gelangte. Christian Hoffmann - heute wohnhaft in Reutlingen-Pliezhausen - war der glückliche Gewinner an diesem Abend. Wir alle freuen uns mit ihm über dieses wertvolle Stück.

Zum Abschluß dieses Berichtes kommen wir aber um eine weitere Feststellung nicht herum, und zwar: daß eine solche Aktion mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden ist und hier wiederum ist der Punkt - wo wir vom Ausschuß - speziell zwei Damen gegenüber zu besonderem Dank verpflichtet sind. Christine Baumung und Anni Klein waren schon von den Vormittagsstunden an bis in den späten Abend hinein mit dem Aufbau der Tische der Tombola und dem Auszeichnen der Gewinne ganz intensiv beschäftigt und haben somit ent-

scheidend zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen. Obwohl beide Damen - leider - nicht direkt aus Mramorak stammen, haben sie sich doch im Ablauf von Jahrzehnten total mit uns identifiziert. Wen wundert es? Haben sie sich doch rechtzeitig um Mramoraker Männer gekümmert, und in der Tat auch zum Bund des Lebens gefunden. Möglicherweise schöpfen sie auch aus diesem Verhältnis heraus die Kraft, sich mit einer solchen Liebe und Hingabe für unsere gemeinsamen Mramoraker Interessen einzusetzen. Ganz herzlichen Dank von den dafür Verantwortlichen des Heimatausschusses!

Hoffen wir nur, daß bei unserem nächsten Kirchweihtreffen wieder so viele Mramoraker und Freunde unserer Heimatgemeinde zusammen kommen, wie es 1991 der Fall war.

K. K.

Ulm wird Sitz des Donauschwaben-Museums

Wie aus der Südwest-Presse vom 05.11.1991 zu entnehmen war, wird Ulm/Donau Sitz des Zentralmuseums der Donauschwaben. Dies wurde im Landeskabinett gestern beschlossen.

Das Landesmuseum soll nach Mitteilung der Stadt Ulm in der Oberen Donaubastion, einem Teil der Ulmer Festungsanlage aus dem vorigen Jahrhundert, untergebracht werden. Die Sanierung des "Reduitgebäudes" werde voraussichtlich 9,8 Millionen Mark kosten.

f.g.

Rückblick und Vorschau

Der Mramoraker Heimatausschuß hatte am 1. November dieses Jahres im Ratskeller in Ludwigsburg, eine Ausschusssitzung abgehalten. Zehn der elf Mitglieder waren anwesend. Bedauerlicherweise war die einzige Frau im Ausschuß verhindert. Im Heimatausschuß sind leider die Frauen nicht genügend, daß heißt, zahlenmäßig nicht ausreichend vertreten. Es wäre begrüßens- ja anstrebenswert, wenn wir mehrere Frauen für eine Mitarbeit im Heimatausschuß gewinnen könnten.

Hauptthema der Sitzung waren: Eine Aussprache über getane Arbeit in dem zu Ende gehenden Jahr 1991, sowie die Planung der Vorhaben für das kommende Jahr 1992.

Nach Begrüßung, dem Vorlesen des Protokolles der letzten Sitzung vom 11. Mai 1991, folgten die Kassenberichte. Für den Heimatausschuß Martin Klein, für die Kirchweihasse P. Deschner und für die Heimatortskartei Franz Gaubatz. Anschließend folgte eine rege Debatte über getane Arbeit. Aus unterschiedlichen Meinungen kann zusammenfassend gesagt werden, daß die Arbeit des Ausschusses im Jahr 1991 erfolgreich war. Mir fällt dazu ein Sprichwort ein, das sagt: Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann. Eines jedoch will ich festgehalten wissen: Ein jeder einzelne der elf Ausschußmitglieder hat sein Bestes gegeben. Jedes Mitglied ist bestrebt, zum Wohle und im Sinne des Zusammengehörigkeitsgefühles der Mramoraker Landsleute tätig zu sein. Auch dazu ein Sprichwort: Besserwisser gibt es viele, aber Bessermacher leider zu wenige.

Der "Mramoraker Bote" war ein Hauptthema, welches intensiv durchgeackert wurde. Am Ende der Besprechung, mit vielem Hin und Her, war man sich einig - bis auf zwei Gegenstimmen - das der Bote, mit einigen kleinen Schönheitskorrekturen, in diesem Jahr noch einmal, und zwar Ende November, erscheinen soll. Auch hier eine Feststellung: Der Franz Gaubatz, unser Schriftleiter, leistet hier eine Menge. Wir alle können immer noch etwas dazulernen. Wie oft der

Bote künftig jährlich erscheinen wird, wurde nicht festgelegt. Daß aber der "Mramoraker Bote" gut aufgenommen wird, daß er bei unseren Freunden gut ankommt, zeigt die anhaltende Spendefreudigkeit.

1992 ist ein Jubiläumsjahr

Der Ausschuß stellte fest, daß 1992 zum 40. Mal seit unserer Vertreibung, seit dem wir unser geliebtes Mramorak verlassen mußten, das "Kirchweih-Treffen" hier in unserer neuen Heimat, abgehalten wird. Über das Wann und Wo wird noch rechtzeitig mitgeteilt werden. Über die Gestaltung des 40. Jubiläums-Kirchweih-Treffens wollen wir uns noch Gedanken machen. Ihr liebe Leserinnen und Leser, seit alle hiermit aufgerufen, Eure Vorschläge beizusteuern. Bitte Eure Vorschläge schriftlich der Redaktion mitteilen!

Fest steht derzeit, daß die Heimatorts-Gemeinschaft Mramorak mit ihren Freunden, auch im kommenden Jahr eine Totengedenkfeier im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen veranstalten werden. **Bitte sofort diesen Termin festhalten! Am 26. April 1992 ist die Totengedenkfeier in Sindelfingen!**

Vorgesehen ist an diesem Tag, eine öffentliche Sitzung, wozu alle Landsleute herzlich eingeladen sind. Ein gemeinsamen Mittagessen wird es im Haus der Donauschwaben ebenfalls geben. Am Nachmittag folgt dann die Gedenkfeier und danach ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, wie dies auch in der Vergangenheit gepflegt wurde.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war, die 175 Jahresfeier der Besiedelung Mramoraks im Jahr 1995. Vor nunmehr 172 Jahren sind die ersten Deutschen Familien aus Hessen in Mramorak angesiedelt. Wir, die Erlebnisgeneration, müßten dieses Jubiläumsjahr zu einem unserer Festjahre machen. Das ist unser erstrebtes Ziel!

Wir haben geplant, ein drittes Heimatbuch zu verlegen, vielleicht mit dem Titel, "Wo sind sie geblieben?". Dieses Werk sollte die Zeit von Ende 1944 bis zum heutigen Tag umfassen. Auch Bilder aus der genannten Zeit und Erlebnisberichten sollen darin aufgeführt werden. Darüberhinaus wollen wir in diesem Buch festhalten, wo unsere Landsleute heute überall ihr Zuhause gefunden haben und wie gut sie sich eingelebt haben. Wenn alle mitmachen und dabei sind - ähnlich wie bei der Herausgabe des Bildbandes - dann wird uns auch dieses Werk gelingen. Bitte Berichte, Photos und Vorschläge an Erhard Baumung und Franz Gaubatz schicken!

Eine Gedenkmünze zur 175 Jahresfeier ist ebenfalls in Planung. Vorschläge über Aussehen, Gestaltung und Material bitte an den Initiator solch einer Münze, an unser Ausschußmitglied Karl Kendel einsenden.

Nach der Sitzung, einigten sich alle Ausschußmitglieder auf einen gemeinsamen Besuch am Mramoraker Gedenkstein auf dem Friedhof in Ludwigsburg Obweil. Mit Zufriedenheit wurde festgestellt, daß der Gedenkstein und der Platz in sehr gepflegtem Zustand sind. Es lohnt sich für jeden, wenn er mal in der Gegend sein sollte, dort einen Besuch abzustatten. Das sind wir unseren Toten schuldig.

Nach unserem Besuch auf dem Friedhof in Ludwigsburg-Obweil, trennten sich die Ausschußmitglieder mit den Gefühl, wieder etwas für unsere Dorfgemeinschaft getan zu haben.

E. F. B.



Pastor Robert Hoffmann, ein Sohn Mramoraker Eltern, wurde in seiner zweiten Pfarrstelle eingeweiht.

Am Sonntag den 15. September 1991 wurde in der Evangelischen-methodistischen Kirche (EmK) in Kirchentellinsfurt Pastor Robert Hoffmann in seiner neuen Gemeinde eingeweiht. Robert Hoffmann ist der Sohn von Friedrich und Elisabeth Hoffmann geb. Reiter und der Enkelsohn von Christian Hoffmann. Er wohnt in Kirchentellinsfurt und betreut von dort aus bevorzugt die Kirchengemeinde am Ort, dazu Kusterdingen und Pfrondorf.

Seine erste Stelle - zwei Jahre Pastor auf Probe und dann zwei Jahre als ordinierter Pastor - war am nördlichsten Zipfel der Süddeutschen Jährlichen Konferenz der EmK im Bezirk Naila, Oberfranken, direkt an der Grenze zum Gebiet der ehemaligen DDR. Er hat zusammen mit seiner Frau Monika die bewegten Zeiten und vor allem die Grenzöffnung am 9. November 1989 hautnah miterlebt.

Pastor Hoffmann erzählte, als ich vor vier Jahren begann, hatte ich vor allem eine Menge Theorie im Gepäck, heute bin ich um eine ganze Menge praktischer Erfahrung reicher, die mir für den Start hier an der zweiten Stelle hilfreich sind. Für die nächste Zeit wünsche er sich vor allem ein schnelles Kennenlernen der Menschen die zu den Gemeinden gehören und der Gemeindesituation. "Geh hin, der Herr ist mit dir", das war der Spruch der Herrenhuter Lösung bei der Einführung in sein Amt in Kirchentellinsfurt. Ich finde, das paßt! Mitarbeit am hereingebrochenen Reich Gottes tun, in dem Bewußtsein, daß der Herr mit uns ist. Das laßt uns in den verschiedensten Formen tun.

Das Ehepaar Hoffmann wurde in der Gemeinde herzlich begrüßt; stellvertretend faßte ein Prediger des Bezirks, die Wünsche der Gemeinde in einem Grußwort zusammen: "Wir wollen eine Zeit zusammen auf dem Weg sein - auf dem Weg des Geistes. Auf dem Weg sein, heißt gleichbedeutend keinen Halt machen, sich nicht anpassen, vorwärts wollen, Fortschritt wagen, wachsen im Glauben in der Hoffnung und in der Liebe.

Der Bote wünscht Pastor Hoffmann viel Erfolg bei seiner Aufgabe und ein gutes Einleben in der neuen Gemeinde Kirchentellinsfurt.

f.g.

40 Jahre "Der Donauschwabe"

Am 25. November sind es 40 Jahre, daß der donauschwäbische Publizist, Buchhändler und Redakteur Leopold Rohrbacher mit der ersten Ausgabe seiner "Donauschwäbischen Rundschau" an die Öffentlichkeit trat.

Als die in Karlsruhe erscheinende "Donauschwäbische Rundschau" in finanzielle Schwierigkeiten kam, war es der Aalener Verleger Dr. Konrad Theiss, der genügend Weitsicht und Mut aufbrachte, um in das Unternehmen eine gewaltige Summe zu investieren und damit die "Donauschwäbische Rundschau" zu retten; sie erschien allerdings von nun an in Aalen, ab 1. Juli 1957 mit Franz Schuttack als Chefredakteur.

Dr. Konrad Theiss und Franz Schuttack machten am 6. April 1958 aus der "Donauschwäbischen Rundschau" den "Donauschwabener".

Als Franz Schuttack Ende 1987 in den wohlverdienten Ruhestand ging, wurde Wolfgang Gleich Chefredakteur.

Der Chefredakteur des "Donauschwabener" ist je zur Hälfte Franzfelder und Mramoraker Abstammung.

Wolfgang Gleich geboren am 12.10.1958 ist der Sohn des Jakob Gleich aus Mramorak und der Christine geb. Schindler aus Franzfeld. Wolfgang Gleich studierte am Münchner Institut für Dolmetscher. Er hat seinen Abschluß als Dolmetscher und Übersetzer gemacht. Gleich nach dem Studium wurde er journalistisch tätig. Zuerst für eine spanische Zeitung, um die Sprache zu vervollständigen.

Über die Franzfelder Landsmannschaft wurde er mit Herrn Franz Schuttack in Verbindung gebracht. Herr Schuttack brachte den aufstrebenden Wolfgang Gleich als Volontär im Haus der "Schwäbischen Post" in Aalen unter. Am 1. Juli 1987 kam er als Redakteur zum "Donauschwabener" und wurde am 1. Januar 1988 dort Chefredakteur.

Die Mramoraker HOG hat den beruflichen Aufstieg von Anfang an mit Freude und Stolz verfolgt. Wir alle wünschen "unserem" Wolfgang Gleich und seinem "Donauschwabener" viel Erfolg.

f. g.

Eiserne Hochzeit in Tamm/Württ.

Johann und Elisabeth Fissler geb. Fissler feierten am 22. November 1991 ihre eiserne Hochzeit. Am 5. Oktober wurde Johann Fissler 85 Jahre und im Monat September 1991 verheiratet sich ein Enkelkind der beiden Hochzeiter. Wie ich hörte sagte der Hochzeiter, es ist höchste Zeit, daß das Jahr zu Ende geht, denn sonst kommen wir aus dem Heiraten nicht mehr heraus.

Johann Fissler war zuhause in Mramorak Bauer und Winzer. Den Eheleuten ging es zuhause sehr gut bis 1942 Johann Fissler zum Militärdienst eingezogen wurde.

Nach der Flucht in die Heimat der Vorväter, hat sich die Familie Fissler in dem Ort niedergelassen, von wo aus der Urahn vor knapp 200 Jahren ins Banat umgesiedelt ist. Die Fisslers fühlen sich in Tamm/Württ. in der Heimat der Ahnen sehr wohl, so als ob sie nie von dort weg gewesen wären.

Die HOG Mramorak wünscht dem Jubelpaar noch viele gesunde, gemeinsame Jahre.

f. g.

Diamantene Hochzeit in Nickelsdorf/Österr.

Am 11. August 1991 feierte das Ehepaar Mathias Harich und Elisabeth geborene Güldner, das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

Das Fest wurde mit Sohn Filipp und seiner Frau, den zwei Enkelköhnen und deren Familien, mit Verwandten, Freunden und Bekannten in der Wahlheimat Nickelsdorf Österreich gefeiert. Mathias Harich kam 1946 nach seiner Kriegsgefangenschaft nach Nickelsdorf und begann dort als Knecht bei einem Landwirt. Sehr schnell hat er erkannt, daß er den Versuch sich als Landwirt selbständig zu machen beginnen kann. Mit Erfolg wie wir heute wissen. Mathias Harich begann als kleiner selbständiger Landwirt und konnte im Laufe der Jahre, durch seinen Fleiß und das Können, die Landwirtschaft bedeutend vergrößern, so daß er am Ende seiner Tätigkeit 36 Hektar eigenes Land erworben hatte.

Inzwischen hat er das Land verpachtet und bearbeitet nur noch den eigenen großen Garten und den Weingarten. Mit acht Mramoraker Landsleuten war ich zu einem Kurzbesuch am 22. September in Nickelsdorf und besuchte dabei auch Mathias Harich und seine nette Ehefrau. Mit sehr eindrucksvoller Freude haben uns die Landsleute empfangen und uns kurz von ihrem heutigen Alltag berichtet.



Mathias u. Elisabeth Harich (Nickelsdorf/Österreich)

Liebes Jubelpaar, Euer langer und gemeinsamer Lebensweg führte über Höhen und Tiefen, er war nicht immer glatt und eben, oft war er steinig und voller Hindernisse. Gemeinsam habt ihr die Steine aus dem Weg geräumt und alle Hindernisse überwunden. Immer war der Eine die Stütze des Anderen, gab ihm Trost wo es nötig war. Eine so vollkommene Ehe ist selten. Wenn ihr nun auf die vergangenen sechzig Jahre zurückblickt, so werdet ihr das Gefühl haben, daß es ein schöner Weg war, daß es Spaß gemacht hat, alle Steine und Hindernisse, die Euch von Schicksal in den Weg gelegt wurden, gemeinsam wegzuräumen.

Ich rufe hier auf, viel Glück dem Jubelpaar! O, möge es noch viele Jahre gesund und frisch durchs Leben steuern und weiterhin noch viele Feste feiern!

Mramoraker Heimatausschuß

f.g.

Goldene Hochzeit am 14. August 1991 in Zimmern

Filipp und Katharina Hahn, geb. Frei feierten in Zimmern ob Rottweil das Fest der Goldenen Hochzeit. Um 11 Uhr am Vormittag fand in Zimmern in der Arche die kirchliche Trauung statt.



Filipp u. Katharina Hahn (Zimmern bei Rottweil)

Anschließend ging das Paar mit seinen Gästen, den Kindern, Schwiegerkinder, Enkel und Urenkel zur Feier in ein Gasthaus. Dort gab es Mittagessen, Kaffee und Kuchen und ein Abendessen. Es war dort sehr gemütlich und die Gespräche wollten kein Ende nehmen, denn es waren auch noch die Geschwister von Katharina bei der Feier und die konnten sich noch auf vieles von Zuhause erinnern.

50 Jahre sind eine lange Zeit, sagte das Ehepaar zu mir. Kennen und lieben lernten sie sich noch Zuhause in Mramorak und dort wurde auch noch geheiratet. Leider war dieses Glück nur von kurzer Dauer, da Philipp 1942 zum Militärdienst eingezogen wurde. Zum Glück haben beide und die Kinder den Krieg und die schwierige Nachkriegszeit gut durchgestanden. Dankbar werdet ihr heute zurückdenken, wie geschickt ihr die hinter euch liegende schwierige Zeiten überwunden habt. Ihr werdet das Gefühl haben, daß Euch gerade die gemeinsame Not, die ihr gemeinsam überwunden habt, noch viel enger zusammengeschweißt hat. Ihr habt immer zusammengehört wie die Sonne zum Regen oder wie die Arbeit zum Leben.

Möge die Zukunft eine sorglose sein und möget ihr durch eure lieben Kinder noch lange jung und frisch bleiben, das und viele gesunder Jahre wünscht ihnen ihr Mramoraker Heimatausschuß.

f.g.

Goldene Hochzeit am 05. Oktober 1991 in Köln

Das Ehepaar Philipp und Magdalena Zimmermann geb. Harich feierte am 05. Oktober 1991 im Kreise der Familie, zahlreichen Verwandten und Freunden das Fest der Goldenen Hochzeit.

Philipp und Magdalena Zimmermann haben bereits Ende 1952 Jugoslawien, der ehemaligen Heimat, den Rücken zugekehrt und fanden nach langem Suchen im Norden Kölns eine zweite Heimat. Mit viel Mühe und Fleiß, typisch donauschwäbisch, haben auch sie zunächst alles daran gesetzt sich so schnell wie nur möglich, ein neues Zuhause zu schaffen.

Magdalena hat den Haushalt geführt, den einzigen Sohn Erhard erzogen und nebenbei kräftig dazu beigetragen die Haushaltskasse aufzubessern.

Das neu erbaute Haus und der Garten mit den vielen schönen Blumen, sowie Gemüse, Obst und Weintrauben sind seit eh und je das Hobby des Goldenen-Hochzeitspaares und läßt ihnen kaum Zeit für andere Unternehmungen.

Philipp Zimmermann war in der glücklichen Lage sich bereits im Alter von 62 Jahren vorzeitig pensionieren zu lassen und konnte sich danach noch ausgiebiger diesem Hobby hingeben.

Beide sind stets bemüht das Verhältnis innerhalb der großen Verwandtschaft aufrecht zu erhalten, so wie sie es eben von Zuhause her gekannt und gepflegt hatten.

Dankbar werdet ihr heute zurückdenken, wie geschickt ihr die hinter euch liegenden schwierigen Zeiten überwunden habt. Ihr werdet das Gefühl haben, daß euch gerade die gemeinsame Not, die ihr gemeinsam überwunden habt, noch viel enger zusammengeschweißt hat. Ihr habt immer zusammengehört.

Dankbar werdet ihr auch immer an die Erfolge der Arbeit eurer fleißigen Hände denken, die euch euren Lebensunterhalt sicherten. Und das größte Glück werdet ihr empfinden, daß euch so ein netter Sohn geschenkt wurde, der die Freude und Hoffnung eurer Zukunft sein wird.

Möge diese Zukunft eine sorglose sein und möget ihr durch eure lieben Nachkommen noch lange jung und frisch bleiben! Euer Sohn, den ihr gehegt und gepflegt habt, der in eine gute Schule geschickt und dem ihr eine gute Berufsausbildung mitgegeben habt, er wird es euch immer danken.



Philipp u. Magdalena Zimmermann (Köln)

Wir wünschen euch beiden, daß ihr noch recht lange gemeinsam viele schöne Stunden verbringen und im Kreise eurer Familie noch viele Fest feiern könnt.

Mramoraker Heimatausschuß

f. g.

Goldene Hochzeit am 22. Juli 1991 in Lindau

Karl und Karoline Schmidt geborene Schmidt feierten am 22. Juli 1991 im Kreise ihrer Familie, Verwandten und Freunden bei bester Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit.

Das Ehepaar lernte sich in Mramorak kennen und verbrachte nach der Hochzeit nur eine kurze Zeit zusammen, denn Karl mußte wie alle wehrfähigen Männer, zum Militärdienst einrücken. Für die Familie und ihn begann eine schwere und entbehrungsreiche Zeit. Erst lange nach der Gefangenschaft traf sich das Ehepaar wieder und ließ sich in der Wahlheimat Lindau am Bodensee nieder.

Viele schöne Jahre sind vergangen. Sicher mußten manche Schwierigkeiten überwunden werden, es gab für Euch die harte Zeit der Vertreibung, aber glücklicherweise bleiben vor allem die angenehmen Erinnerungen haften.

Liebes Ehepaar Schmidt, der Mramoraker Heimatausschuß, in dessen Namen ich heute spreche, wünscht Euch von ganzem Herzen Glück und Segen für die weitere Zukunft. Seid stolz auf das, was Ihr gemeinsam geschafft habt, und bleibt Eurer Familie und uns noch lange erhalten.

f. g.

Goldene Hochzeit in Kirchheim bei München

Wie ich auf Umwege erfahren konnte, feierte das Ehepaar Peter und Maria Reiter geb. Mayer am 19. Oktober 1991 in aller Stille, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Es war noch in Mramorak wo sich das Paar kennen und lieben lernte und sich auch das Jawort fürs Leben gab. Das gemeinsame Glück dauerte nur kurze Zeit, denn Peter mußte dann zum Militärdienst und erst viele Jahre später traf sich das Ehepaar dann in der Bundesrepublik. Zwei Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt. Tochter Barbara verstarb als Kleinkind und Tochter Johanna lebt mit ihrer Familie in Kirchheim.

Der Mramoraker Heimatausschuß wünscht dem Ehejubilaren viel Glück, Gesundheit und noch viel gemeinsame Jahre in der Nähe ihrer Tochter mit Familie.

f. g.

Muttersprache, Mutterlaut
wie so wonnesam, so traut!
Erstes Wort, das mir erschallet,
süßes erstes liebes Wort,
erster Ton, den ich gelallet,
klingel ewig in mir fort!

Max von Schenkendorf, 1783 - 1817, deutscher Lyriker

Ein geistigeres und innigeres Element als die Sprache hat ein Volk nicht. Will also ein Volk nicht verlieren, wodurch es Volk ist, will es seine Art mit allen Eigentümlichkeiten bewahren, so hat es auf nichts so sehr zu wachen, als das ihm seine Sprache nicht verdorben und zerstört werden.

Ernst Moritz Arndt, 1769 - 1860, deutscher Dichter

Damit's nett v'rgesse geht.

S'iß doch wirklich wohr, koner vun uns kann mer richtig mamrakrisch rede. Schaad drumm - arich schaad drumm. Un wann onmol mir Alti nimmi sein, nodem werd unsr scheeni mamrakr Sproch ganz v'rgesse. M' selt alles was mr noch so waaß ufschreiw. S' Ufkschriweni geht doch net so schnell v'lore.

Weli vun unsni Jungi wisse noch was a Bommphiker is? Koner, oder hennt ihr 'skwist, daß a Boomphicker a Specht is?

Wer waas hein noch, daß unsr Maadle Phodre um d' Hals grae hawe? Perlen heißen sie heute.

Eckstonische Bettsach hen sie khat unsr Leit. Nicht karierte Bettwäsche. Un an Katscherhose des war die heintich Unterhose oder der Schüpfer. Damit's halt nett v'rgesse geht, kehrt's halt alles ufschriewe, gele jo? Ich hab m'r do was ausgdenkt, mache mrs mit nanner. Ich fang on un ihr machet alli mit. Ihr schreibt mir was ihr noch an deni schenk mamrakr Werter alles wisse tut.

Atzl	= Elster
Ajerwissele	= Wiesel
Biek'r	= Stier
Bettbrunr	= Löwenzahn
Ganasr	= Gänserich
Glaaser	= Libelle
Hutsch	= Fohlen
Hutschele	= Fohlen
Hingl	= Henne
Herrgottvegele	= Marienkäfer
Kritsch	= Hamster
Katsch	= Ente
Katschele	= Entlein

Kokl	= Hahn
Krixele	= Grille
Krambe	= alter Gaul
Krambe	= Kreuzhacke
Käspappl	= Pappelrose
Krottebalsam	= wilde Pfefferminz
Krottekiekser	= minderwertiges Messer
Loos	= Sau
Loogl	= Holzfässchen
Muck	= Fliege
Paradeis	= Tomate
Punder	= Schafpelzumhang
Plutzz	= Tonkrug
Plutzz	= dicker Kopf
Rattz	= Ratte
Raatz	= Serbe
Seiche	= Ferkel
Speckmaus	= Fledermaus
Stoßvogel	= Habicht
Schmiesel	= Halskrause
Tschutre	= Wasserbehälter
Umarke	= Gurken
Ulaker	= minderwertiges Messer

Ich mon far t' Onfang langt 's. Jetzt seint ihr an d'r Raj.
Schreiwet m'r, alli scheni Wertr uf, damit sie nett v'rgesse
gehn.

Eier Eri Baumungs, dem Quelwer seiner.

NS. Es stimmt, was unser Mramoraker Dorfpoet, der Ludwigvetter Tischlers (der Ludwig Schmidt) seinerzeit gesagt haben soll: "Die Feder sträubt sich wenn man mit ihr Mramoraker Mundart schreibt."

Besuch bei dr Großmutter

D hom, in Mamrak, do war alles anrscht. D hom wars onfach, amol zu seiner Großmutter uf Bsuch zugeh. Entweder sie hat im Haus mit gwohnt, oder net weit furt. Heit is des ganz anderscht. Mir gedenkts noch wie scheen s dhom bei meiner Dappers Urgroßmutter war. Sie hat a ganze Stal vol Urenkele khat. Bei ihre ware mir immer gut ufkhowe. Sie hat uns aus ihre große Biwil, mit denni scheeni Bildr, voglese. Mir henn uf dr Erd khokt und zukhorcht. Manches mol hat sie uns Krumbirepalatschinke gpacke. Die ware gut und fettich ware die. M hat jo noch nix kwist vun Kalorien un von Cholesterin. Wann ich an die Krumbirepalatschinke vun meinr Dappers Urgrußmutter denk laaft mr hein noch immer s Wasser im Maul zamme.

Heint ist alles anderscht. Die Großmuttre lewe in ganz anri Derfe oder Städte. Die Großmutter im Badische, die Enkele im Hessische, oder grad adrschrum. Um dr Ecke rum un zur Großmutter gehn des kann mr nimmi. Ma sieht sich im Johr a paarmol und damit basta. Eigentlich arich schad drum. Ich mon d hom wars doch schener. Wann dr Klon odr s Kloni heint zu dr Großmutter kumt, no treffe sich do grat zwaa Welte. In denni paar Tag, wo die beidi zamma sin terfe die Enkele alles mache was sie grad wolle un ihre Mammi hat viel Arweit, wenn die Kloni wieter dhom sin, um alles wieder in Ordnung zubringe was die Mutter zuglasse hat. Ihre Mammi

hat ihr Kfrett un muß Woche lang repariere was die Oma vrbroche hat.

S kloni Buche vrlangt vun seiner Mutter, daß die em Hoselap-
pe oder Schlitzkichele in Schmalz ausbacke soll. Des geht awr
net. Die Mammi hat erschts ka Zeit und zweitns ka Schmalz
im Haus. Wer kocht heint noch mit Schmalz, nunmer die
Großmutter. Germtaig ist a nimmi so kfrogt. Vor a paar Täg
do hab ich mei Schulfreind gtroffe, d Philipp un sei Weib die
Kathi. No hem mr a vun ihre Enkele vrzahl und klacht.

Die Tochr, vun meini Schulkumrade, sie is Lehrerin und
wohnt ganz wo anrscht. Die Täg hat sie bei ihrni Eltre antele-
foniert und dem Kloner sei Sprich weitergewe. Der Nach-
wuchs hat feststellt, daß sei Mutter net koche kann. Bei dr
Großmutter gibts Dampfndule und bei dr Mutter net. Un wie,
die Mutter ihre Bu etwas gewe hat far in Mühleimer hat der
Klonr, des Schlitzzohr gmohnt: "Die Oma hat gesagt man kann
zum Mühleimer auch Amper sagen."

E. F. B.

Erinnerungen aus meiner Kindheit von Elisabeth Gebhardt geb. Feiler

Unsere Feilers Großmutter kam fast täglich - oft schon vor-
mittags - zu uns, zum Erzählen. Unsere Mutter hatte auch
immer ein wenig Zeit, um zuzuhören. Und wir Kinder spitzten
natürlich die Ohren. Eines Morgens kam die Großmutter und
konnte das Lachen kaum halten, ehe sie zu erzählen begann.

Regin, "was glaabscht wie'heint marjet bei uns zugange is?"
Und sie lachte wieder. Ich hab s Sussle uf de Bode g'schickt
Putzl hole. Wie sie so den Karb voll Putzl in die Kischt newe
am Sparherd leert, springt a Maus raus. S Sussle schreit ganz
laut vor Schreck: "Kathibas a Maus! Kathibas a Maus!" Ich,
mei Arweit steh lasse, de Bese g'holt un nix wie der Maus
noch. Des hat a Weil gedauert bis mir die Maus khat hen. Un
wie ich wieder an mein Arweit geh, - ich wollt grad de
Milchtop abrohme, - war die awer schon fertich und ich sik
noch wie de Fritz, der fauli dicki Koder, im Ecke sitzt und
grad sei Schnauze im G'sicht abwäscht. Du glabschts net, wo
mir der Maus noch g'jagt sin, hat doch der schlaui Koder
g'schwind den Milchtop abg'rohmt. Und sie lachte wieder.
"So verkehrt hat bei uns heint der Tag angfange."

Ist das nicht eine verkehrte Welt? Die Großmutter fängt die
Maus und der Kater rahmt die Milch ab.

Mein Erlebnis aus Mramorak: von Franz Gaubatz

Der Ausreißer:

Mein Freund Jakob (9) und ich (11) sollten eines Tages eine
Glucke zu meiner Großmutter bringen. Das Huhn saß in
einem Korb, darüber war ein Tuch gespannt und mit einer
Schnur gegen Ausbruchversuche gesichert. Vor uns lag ein
weiter Fußweg. Auf dreiviertel der Strecke beschlossen wir,
einmal nach dem Huhn zu sehen. Vorsichtig schoben wir das
Tuch zur Seite, wobei sich die Schnur löste und das Huhn
sogleich über eine große Mauer in Walters Hof davon flatterte.

Bewegungslos starrten wir dem Tier nach, ehe bei uns die
Tränen reichlich flossen. Mein Freund machte schließlich den
Vorschlag, daß wir in den Hof gehen und dort unser Mißge-
schick vortragen sollen. Heulend betraten wir das Grund-
stück. Da stand die Frau Walter inmitten einer Hühnerschar
und fragte nach dem Grund für unseren Kummer.

Nachdem wir ihr unser Unglück geschildert hatten, nahm sie ihre Hühner genauer in Augenschein. Sie entdeckte auch bald das fremde Huh. Die gute Frau trieb das Tier in einen Stall, fing es ein und setzte es wieder in unseren Korb. Schluchzend dankten wir der hilfsbereiten Walterbas. Mit der Ermahnung, den Korb nicht wieder zu öffnen, setzten wir unseren Weg zu meinen Großeltern fort.

Später bekamen wir sowohl von meinen Großeltern als auch von meinen Eltern eine Belohnung, weil wir den Auftrag so reibungslos und brav ausgeführt hatten. Niemand erfuhr etwas von unserem Erlebnis, denn wir behielten es für uns.



Nachdem der Mramoraker Bote nunmehr zum dritten Mal erscheint, möchte ich es nicht versäumen, der Redaktion für die unermüdliche Leistung herzlichen Dank auszusprechen.

Frau Helge Mayr, geb. Rainer, die Tochter unserer Landsmännin Franziska Reiter, schreibt uns aus Österreich unter anderem:

Eine "zwischenmenschliche Verbindung" legte heute unser Brieftrüge in den Postkasten. Sie hat große Freude bereitet und ein Wachdenken vieler alter Erinnerungen bewirkt. Es ist allen zu danken, die sich die Freizeit für die Gestaltung und Mitarbeit des "Mramoraker Boten" nehmen. Mutti und ich haben beschlossen, Euch gleich zu schreiben, um Euch mitzuteilen welche Freude wir mit diesen Zeilen haben. Mir persönlich ist es, wenn ich Zeilen in Mundart Dialekt lese, als ob meine Oma (Evbas) wieder vor mir sitzt und mir etwas erzählt. Oft wünsche ich es mir, wenn mir dies und das durch den Kopf geht und ich meine Oma oder einen Opa fragen möchte, wie sie das gemacht haben. Sie haben viel zu viel mit ins Grab genommen, was man heute nirgends mehr lernen kann.

Mutti steht ja jetzt fast alleine da, da die Landleute alle weiter weg sind. Ihre Gesundheit erlaubt es nicht, daß sie wegfahren kann.

Ich grüße Euch alle und verbleibe Eure

Helge Mayr mit Familie, geb. Rainer, Abstammung Reiter mit steirischem Einschlag.

Tenneck 20.08.91

Frau Margarethe Schumann aus der Hammerstr. 26 in 5239 Nister, die Tochter von "stumm" Kalbach, schreibt uns unter anderem:

Danke für den Heimat Boten, den ich gerne mit einer Spende unterstütze, ich finde der Bote ist es wert. Ist er doch ein Stück der unvergesslichen Heimat. Wenn Ihr im Ausschluß nicht mehr seid ist alles vorbei, sei es der Bote, die Bücher oder Berichte. Wie schön war es doch in unserem Mramorak. 50 Jahre bin ich in Deutschland, doch das Heimweh ist mein ständiger Begleiter.... Ich habe eine Bitte.... könntet Ihr im nächsten Boten berichten, etwa so:

Unser Bruderherz der Polichnei Bäck, der Philipp wird am 29. Oktober 1991 80 Jahre alt. Seine Frau Kathi geb. Rehmann aus Bawanische, wird am 13.12.1991 72 Jahre, wir gratulieren beiden herzlich. Glückwünsche und alles Gute, der Kathi und ihrer Familie ein großes Lob und Dank, weil sie unseren Bruder Philipp, er wohnt in Kirchen an der Sieg, so liebevoll versorgen.

Es gratulieren die Geschwister; die Gleich Kathi und Mariechen in Bayern, der Christian Kallenbach und Grete aus Nistern O. W. Wald.

Den guten Wünschen schließt sich der Heimatortausschuß an.

Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren

Die HOG Mramorak grüßt alle 80er Jubilare nah und fern, die in den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar Februar und März ihren Geburtstag hatten oder noch haben werden. Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen viel Freude und Menschen, die zu Ihnen halten. Wir hoffen, daß Sie Ihren Geburtstag als einen Tag erleben, der Ihnen viel Freude bringt.

Monat Oktober: Philipp Harich, 80 in Kirchheim; Johann Fissler, 85 in Tamm/Württ.; Adam Rehmann, 81 in Neu-markt/Österr.; Jakob Bender, 81 in Furtwangen; Margarethe Bohland geb. Güldner, 90 in Tamm/Württ.; Magdalena Bitsch geb. Kampf, 89 in Albstadt; Karl Bald, 87 in Sonstheim/Brenz; Elisabeth Gaubatz geb. Gaubatz, 85 in Pliezhausen; Peter Bender, 94 in Kirchheim; Ottilie Bender geb. Kuska, 80 in Balingen; Elisabeth Rosch geb. Bitsch, 81 in Wien;

Monat November: Mathias Harich, 83 in Nickelsdorf/Österr.; Elisabeth Seitz geb. Kemle, 83 in Morion, Texas USA; Fritz Reiter, 84 in Bielefeld; Peter Henke, 83 in Waibl.-Hohenacker; Susanne Becker geb. Kemle, 81 in Tamm/Württ.; Elisabeth Harich geb. Güldner, 80 in Nickelsdorf/Österr.; Elisabeth Kemle geb. Schwalm, 85 in Emmendingen; Margarethe Mayer geb. Kahles, 80 in Dachau; Margarethe Bohland geb. Lochner, 90 in Balingen; Pter Brückre, 85 in Breitenbach/Pfalz; Elisabeth Harich geb. Egel, 83 in Parsdorf; Philipp Polichnei, 80 in Kirchen/Sieg; Daniel Harich, 84 in Parsdorf

Monat Dezember: Fritz Kendel, 84 in Bempflingen; Karl Becker, 84 in Tamm/Württ.; Josef Schmidt, 81 in Nickelsdorf/Österr.; Elisabeth Stehle geb. Kampf, 87 in Albstadt; Magdalena Henke geb. Reiter, 84 in Waibl.-Hohenacker; Michael Kampf, 87 in Albstadt; Salomon Kamp, 85 in Toronto/Kanada; Stefan Apfel, 84 in Hausen/Fils.

Monat Januar: Elisabeth Brückner geb. Baumung, 81 in Breitenbach/Pfalz Magdalena Fissler geb. Reiter, 81 in Krefeld; Regine Kampf geb. Löchel, 81 in Albstadt; Dr. Rudolf Mayer, 81 in Graz/Österr.; Margarethe Gaubatz, geb. Strapko, 80 in Ulm/Donau; Julianne Zimmermann geb. Ries, 83 in Ettlingen; Margarethe Harich geb. Kampf, 82 in Parsdorf; Regine Bender geb. Harich, 81 in Wermelskirchen; Elisabeth Brumm geb. Bender, 84 in Lancaster/USA; Katharina Lochner geb. Sattelmayer, 81 in Balingen; Christine Schiessler geb. Bender, 85 in Nickelsdorf/Österr.; Johanna Heck geb. Himpelmann, 80 in Permasens.

Monat Februar: Elisabeth Kemle geb. Sattelmayer, 88 in Chiawack/Kanada; Theresia Schüssler geb. Schmidt, 85 in Bad Waldsee; Peter Bohland, 80 in Pleitersheim; Anna Kendel geb. Bald, 84 in Bempflingen; Theresia Schmidt geb. Kapf, 83 in Bielefeld, Eva Fissler geb. Fissler, 82 in Lonsheim.

Monat März: Julianne Paul geb. Dapper, 81 in Fellbach; Elisabeth Kendel geb. Lay, 80 in Waiblingen; Elisabeth Canek geb. Sattelmayer, 86 in Ludwigsburg; Johanna Bitsch geb. Zimmermann, 83 in Mansfield/USA; Johanna Riess geb. Güldner, 86 New York; Anna Bender geb. Rittinger, 83 in Karlsruhe; Katharina Gall geb. Teletschani, 80 in Reutlingen

Albstadt: Fam. Frindik u. Bitsch grüßen auf deisem Weg alle Mramoraker Landleute in Nah u. Fern, wünschen ein fröhliches Weihnachtsfest u. ein glückliches, gesundes Neues Jahr 1992.



Wie mir erst jetzt mitgeteilt wurde, verstarb schon am 15. April 1991 in Oberschwambach im 67. Lebensjahr. Heinrich der vorher nie krank war an Herzversagen. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau, Kinder und Enkelkinder, Verwandte und ein großer Bekanntenkreis.

Am 20. Mai 1991 starb Emil Sattelmayer im Alter von 54 Jahren. Noch am 30. April konnte er seinem 54. Geburtstag feiern ohne im geringsten zu ahnen, daß der Tod so nahe sein kann. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau, Kinder und Verwandte und Freunde.

Am 1. Juli 1991 verstarb Lukas Schmidt im Alter von 61 Jahren in seiner Wahlheimat in den Vereinigten Staaten von Amerika. Um den Verstorbenen, der einer Krebskrankheit erlegen ist, trauern die Ehefrau, Kinder, Enkelkinder, ein großer Verwandtenkreis, Bekannte und Freunde in Amerika und Deutschland.

Frau Elisabeth Huber geborene Kindel, geboren am 04.04.1917 verstarb am 20. August 1991 ganz überraschend in Raststatt. Um die Verstorbene trauern die Tochter mit Familie, die Schwiegertochter, Enkelkinder, Verwandte, Landsleute, Freunde und Nachbarn aus Rastatt und Mramorak.

Frau Elisabeth Schadt geborene Harich, geb. 05. September 1919, ist nach kurzer Krankheit am 12. August 1991 in Hövelhof verstorben. Um die Verstorbene trauern ihr Ehemann, Kinder, Enkelkinder und Geschwister, Verwandte und Bekannte.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 22. August 1991 Frau Christine Reiter geborene Bitsch im Alter von 85 Jahren in Poing bei München. Frau Reiter, die jahrelang schwer krank war schloß nun die Augen für immer zu Hause in ihrem Zimmer, so, wie sie es sich immer wünschte. Um die Verstorbene trauern ihre große Familie, Verwandte, Bekannte und Nachbarn.

Am 26. August 1991 verstarb nach langer und schwerer Krankheit Johann Kampf im Alter von nur 49 Jahren. Auf Wunsch der Mutter soll ich folgende Worte als Nachruf wiedergeben. "Weinet nicht an meinem Grabe, gönnet mir die ew'ge Ruh", denkt, was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu." Um den Verstorbenen trauern Anna und Peter Kampf, Thomas mit Conny, Familie Birk, Familie Horcher, Familie Mozer und alle Verwandten und Freunde.

Am 5. September 1991 verstarb an den Folgen eines Schlaganfalles im 66. Lebensjahr Christian Deschner. Er wurde unter großer Anteilnahme seiner Verwandten, Landsleuten und Freunden auf dem Friedhof in Tuningen beigesetzt. Es trauern um den Verstorbenen seine Frau, Kinder, acht Geschwister und deren Familien und alle Verwandten und Freunde.

Ganz überraschend verstarb am 24. September 1991 Michael Schick im 70. Lebensjahr in Warstein-Belecke. Um den Verstorbenen, der sehr heimatverbunden war, trauern seine Ehefrau Maria geb. Laer, die zwei Kinder, Enkelkinder, Ver-

wandte und Bekannte. Michael Schick hat nun für immer von uns Abschied genommen. Er tat es so unauffällig, wie er zu seiner Lebzeit gelebt hat. Wir werden seiner in Ehre gedenken.

Nach einem erfüllten Leben verstarb am 2. Oktober 1991 in V.-Schwenningen Frau Karoline Deschner geb. Zimmermann. Frau Deschner feierte noch am 27. August 1991 mit ihren sechs Töchtern, fünf Söhnen, den Schwiegerkindern, 30 Enkeln und 38 Urenkelkindern ihren 90. Geburtstag. Doch den frühen Tod ihres Sohnes Christian am 05. September 1991 konnte Frau Deschner nicht verkraften. Sie ist an diesem Schmerz gestorben. Die Beerdigung fand am 7. Oktober unter großer Anteilnahme der vielen Verwandten, Landsleuten, Freunden und Glaubensbrüder auf dem Friedhof in V.-Schwenningen statt.

In Neustadt/Donau verstarb schon am 9. Februar 1991 Katharina Pump geb. Gauatz im Alter von 60 Jahren. Katharina verstarb ganz überraschend auch wenn sie seit längerer Zeit schwer krank war. Um sie trauern der Ehemann Konrad, die Tochter Elisabeth mit Familie und die Söhne Konrad und Erwin mit ihren Familien mit den zahlreichen Geschwistern, Verwandten, Bekannten und Freunde.

Am 5. November 1991 verstarb nach langer schwerer Krankheit Frau Magdalena Bitsch geborene Kampf im 90. Lebensjahr in Albstadt. Die Beerdigung fand unter großer Anteilnahme der zahlreichen Verwandtschaft, Freunden und Bekannten auf dem Friedhof in Albstadt statt. In stiller Trauer die Tochter Julianne mit Familie, die Schwester und zwei Brüder, die Enkelkinder und Urenkel sowie alle Verwandten und Freunde der Familie.

In herzlicher Dankbarkeit sind wir allen Verwandten, Landsleuten, Nachbarn, Freunden und Bekannten verbunden, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter ihre Anteilnahme auf liebevolle Weise bekundeten.

Julianne Frindik geb. Bitsch

Tamm/Württ.: Am 18. Nov. 1991 verstarb hier im 81. Lebensjahr Frau Katharina Becker geb. Kemle. Sie wurde unter großer Anteilnahme von Verwandten, Landsleuten, Freunden, Nachbarn und Bekannten am 21. Nov. 1991 in Tamm zu Grabe getragen.

Um die Verstorbene trauern der Ehemann Karl Becker, der Sohn Karl u. Familie und alle Verwandte u. Freundé.



Boten Rückläufer...

Bitte helft uns, damit auch die Landsleute ihren Boten erhalten, welchen er diesmal nicht zugestellt werden konnte. Wohin sind sie verzogen?

Jakob Baumung, Hegaustr. 1, 7214 Zimmern 1
 Herbert Bender, Aug. Lämmle Str. 7, 7454 Bodelshausen
 Wilhelmine Bildat, Apfelstr. 4, 5138 Heinsberg
 Theresia Bischof, Durholzen 53, 5632 Wemelskirchen
 Andreas Bitsch, Kreuzstr. 47, 7200 Tuttingen
 Johann Bohland, Karwendelstr. 17, 8021 Neuried München
 Waldtraud Bohland, Robert-Blum-Str. 31,
 6800 Mannheim 23
 Peter Dapper, In der Aue 18, 7141 Schwieberdingen
 Herbert Deschner, Am Schlichtenbach 49, 7460 Balingen 1
 Elisabeth Dewald, Pflunderweg 6, 7000 Stuttgart
 Erich Eberle, Weingartenstr. 15, 7131 Serres
 Filipp Gaubatz, Schiersteinerstr. 9, 6200 Wiesbaden
 Susanne Harich, Kleinmünster, A 4020 Linz, Österreich
 Friedrich Kemle, Schwabenstr. 43, 7910 Neu Ulm
 Friedrich Kemle, Rathausstr. 11, 7445 Bempflingen
 Karl Kemle, Bönningheimerstr. 95, 7000 Stuttgart
 Reinhold Kendel, Vogt-Dufner-Str. 24, 7743 Furtwangen
 Helene Kotnig, Maxstr. 51, 6700 Ludwigshafen
 Julianne Krimmer, Gladbacherstr. 178, 4150 Krefeld
 Christine Krings, Rathelbeckerweg 73, 4006 Erkrath
 Filipp Kampf, Blumenstr. 3, 8011 Aschheim
 Ingrid Melnik, Hermann-Assig-Str. 87,
 7141 Schwieberdingen
 Wilhelm Meng, Kreuzberg 4, Österreich
 Julianne Patt, Bergwide 17, 5090 Leverkusen
 Helga Paulstroh, Fürstenbergring 6, 7730 Villingen
 Elfriede Posel, Königsbergerstr. 1, 7454 Bodelshausen
 Elisabeth Pulver, Tummelwiese 2, 7470 Albstadt 2
 Josef Röhm, Dürrbachstr. 2, 7470 Albstadt
 Franz Sattelmayer, 7961 Zieglbach über Aulendorf,
 Kr. Wangen
 Friedrich Schelk, Alb. Schweitzer-Str. 5,
 7443 Frickenhausen
 Elisabeth Schick, Calwerstr. 20, 7032 Sindelfingen
 Friedrich Schmähl, Lange Str. 25, 3030 Walsrode
 Elisabeth Schneider, Benz-Str. 46, 7410 Reutlingen
 Hermine Sperzel, Schulstr. 1, 6710 Frankenthal
 Christian Stehle, Russlerstr. 25, 7702 Bietigheim
 Katharina Stiller, Lindenbornweg 8, 4790 Paderborn
 Katharina Turner, Heinrich-v.-Kleist-Str. 77, 4370 Marl
 Magdalena Wanke, Bahnhofstr. 34, 7799 Denkingen/Baden
 Peter Zimmermann, Hohenzollern 34,
 7240 Horb am Neckar

Spenderliste für Boten:

Katharina Reiter, Driedorf 3
 Milvan J., Tamm/Württ;
 Peter Brücker, Breitenbach/Pfalz;
 Victor Riess, Montvale USA;
 Rosa Kanz, Nürnberg;
 Karl Roht, Nister;
 Salomon Kamp, Toronto/Kanada;
 Adam Dapper, Schorndorf;
 Christian & Margarethe Zeeb, Kanada;
 Johann Lukhaup, Lancaster USA;
 Philipp Bitsch, Göppingen;
 Anna Dekold-Hügel, Villingendorf;
 Philipp Zimmermann, Köln;
 Karl Kendel, Balingen;
 Susanne Schmidt, Stuttgart;
 Johann Engels, Rheinau-Linx;
 Sophie Halter, Pfaffenhofen;
 Magd. Schneider, V.-Schwenningen;
 Peter Henke, Waibl.-Hohenacker;
 Anna Birkenhayer, Schwegenheim;
 Elisabeth Reiter, Stutensee;
 Magdalena Bayer, Rheinau;
 Susanne Tajti, Karlsruhe;
 Peter Roth, Witten;
 Elisabeth Weidle, Pirmasens;
 J. Bender, Furtwangen;
 Christian Harich, Fellbach;
 Adam Ritzmann, Ontario, Kanada;
 Maria Schick, Zimmern;
 Julianne Schüssler, Beilstein;
 Katharina Fischer, Gottmadingen;
 Fritz Sattelmayer, Wannweil;
 Anneliese Ott, Sontheim;
 Michael Schick, Warstein;
 Karl & Magd. Harich, Feldkirchen;
 Elisabeth Dapper, Feldkirchen;
 Karl Ritzmann, Laichingen;
 Elisabeth Bitsch, V.-Schwenningen;
 Ludwig Bohland, Schwäb.-Gmünd;
 Rudolf Kendel, Heilbronn;
 Christian Stehle, Peissenberg;
 Elli Blank, Gronau;
 Emil Schmidt, Nickelsdorf/Österr.;
 Franz Schneider, Albstadt;
 Ludwig Harich, Riederich;
 Magdalena Hennlein, Winnenden;
 Julianne Hahn, Bremen;
 Gisela Spahr, Frankfurt;
 Leimeter Magdalena, Balingen;
 Margarethe Reiter, Albstadt;
 David Thomas, Offenburg;
 Heinrich Schurr, Bad Säckingen;
 Franz Strinja, Obersthausen;
 Elisabeth Harich, Parsdorf;
 Julianne Paulus, Feldkirchen;
 Maria Scholler, Albstadt;
 Jakob Mergel, Remseck;
 Familie Bingel, Esslingen;
 Ottilie Bender, Balingen;

Bitte neue Anschriften bekanntgeben an:

Erhard Baumung, Pirmasenserstr. 3, 7500 Karlsruhe 21
 u. Franz Gaubatz, Haarwiesenstr. 14 7332 Eislingen/ Fils
 Tel.: (07161) 812539

Andreas Sattelmayer, Heinsberg;
 Elisabeth Wenzel, Frickenhausen;
 Maria Gaubatz, Ulm/Donau;
 Christian Kendel, Offenbach;
 Elisabeth Haller, Albstadt;
 Karl Hahn, Mannheim;
 Katharina Spang, St.-Lous, Frankreich
 Ludwig Gall, Reutlingen;
 Andreas Derner, Schorndorf;
 Franz Mojse, Berlin;
 Franz Bitsch, Karlsruhe;
 Karl Harich, Karlsruhe;
 Julianne Rehmann, Albstadt;
 Anna Schubert-Brücker, Beilstein;
 Katharina Schlicher, Pirmasens;
 Johann Eberle, Ölbrenn;
 Franziska Rainer-Reiter, Tenneck/Österr.;
 Anna Schlagner, Diez/Lahn;
 Karl Ilk, Balingen;
 Susanne Wenk, Braunschweig;
 Margarethe Thorhauer, Balingen;
 Johann Fissler, Tamm/Württ.;
 Christine Ziegler, Reutlingen;
 Johann Merkle, Solingen;
 Maria Schüssler, Albstadt;
 Christine Glaser-Kemle, Donaueschingen;
 Adam Meng, Hildritzhäusen;
 Johanna Platz, Feldkirchen;
 Peter Bohland, Pleitersheim;
 Katharina Bohland, Stuttgart;
 Adam Kemle, Riederich;
 Christine Huber, Wolfrathshausen;
 Susanne Rüttler, Rastatt;
 K. Schneider, V.-Schwenningen;
 Georg Huber, Wolfrathshausen;
 Margarethe Schumann, Nister;
 Maria Michel, Iserlohn;
 Josef Zimmermann, Dauchingen;
 Fam. Schwalm, Ebersberg;
 Katharina Wald, Pforzheim;
 Elisabeth Thum, Reutlingen;
 Katharina Stehle, Reutlingen;
 Helmut Weidle, Pirmasens;
 Johann Fissler, Riederich;
 Martin Strapko, Esslingen;
 Julianne Hahn, Kirchheim
 Philipp Lochner, Albstadt;
 Christian Harich, V.-Schwenningen;
 Philipp Bender, Lancaster USA;
 Susanne Hegedisch, Alzey;
 Elisabeth Frudinger, Albstadt;
 Friedrich Sprecher, Leutkirch;
 Barbara Herr-Reiter, Wetzlar;
 Johanna Heck, Pirmasens;
 Fam. Schauwecker, Weisenhorn;
 Christian Schneider, Urlofen;
 Johann Stehle, Alzey;
 Christine Scheuermann-Schüssler, Rannersdorf/Österr.
 Elisabeth Borosch, Hildritzhäusen;
 Christian Hoffmann, Pliezhausen;
 Katharina Strölin-Gaubatz, Balingen;
 Johann Henning, Neustadt/Weinstraße;

Jakob Harich, Albstadt;
 Philipp Hahn, Rottweil;
 Moritz Bitsch, Poing;
 Philipp Stehle, Singen;
 Filipp Zimmermann, Köln;
 Elisabeth Rapp, Wangerland;
 Adam Reiter, Bielefeld;
 Georg Dapper, Ludwigsburg;
 Katharina Kemle, Wendelstein;
 Peter Harich, Alkofen/Österr.;
 Joefine Gruber, Witten;
 Susanne Göttel, Buchheim;
 Frau Bender?
 Jakob Gaubatz, Worms/Osthofen;
 Sidonia Geser, Gosheim;
 Johann Schick, Albstadt;
 Philipp & Margarethe Bingel, Deizisau;
 Johann Bundi, Adelberg;
 Kalatschan-Göttel, Traun/Österr.;
 Peter Ritzmann, Eisingen bei Pforzheim;
 Filipp Harich, Zimmern;
 Maria Birk-Bohland, Dußlingen;
 Elisabeth Bitsch, Pforzheim;
 Johann Schick, Rottweil;
 Katharina Kemle, Weingarten;
 Jakob Zimmermann, Möglingen;
 Theresia Ruschitschka, Schaafheim;
 M. Fissler, Fönsforst;
 Margarethe Reiter, Pliezhausen;
 Eva Hauser-Kaiser, Schwegenheim;
 Karl Schick, Zimmern;
 Elisabeth Wechselberger, Schwaigern;
 Katharina Kopp, Karben;
 Georg Küffner, München;
 Johann Schissler, Nischelsdorf/Österr.;
 Johann Bitsch, Traun/Österr.;
 Christian Kemle, Wendelstein;
 Martin Göttel, Bietigheim;
 Katharina Stehle, Alzey;
 Simon Deutsch, Feldkirchen;
 Friedrich Gaubatz, Pasching/Österr.;
 Katharina Jost-Schüssler, Bad-Waldsee;
 Katharina Weidinger, Amstetten/Österr.;
 Elisabeth Schick, Burgladingen;
 Hilde Zinöcker, Deizisau;
 Wilhelm Spahr, Lancaster USA;
 Fam. Schüssler, Grafing;
 Josef Schmidt, Konto Nr. 61788
 Katharina Schmidt, Lindau;
 Katharina Helfrich, Frickenhausen;
 Julianne Frindik-Bitsch, Albstadt;
 Katharina Mahler, Sentheim/Frankreich;
 Elisabeth Gebhardt, Kanada.

Herzliches Dankeschön allen Spendern!

Aufruf an die Spender:

Bitte die Anschriften gut leserlich schreiben, damit keine Verwechslung vorkommen kann. Danke!